Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, 11055 Berlin

Herrn
Harald Kunz

Haij.kunz@googlemail.com

Rita Schwarzelühr-Sutter
Parlamentarische Staatssekretärin
Mitglied des Deutschen Bundestages

TEL +49 3018 305-2030
FAX +49 3018 305-2039

buero.schwarzeluehr@bmub.bund.de
www.bmub.bund.de

Berlin, 15. April 2015

Sehr geehrter Herr Kunz,

vielen Dank für Ihre Mail, in der Sie eine Schädigung von Waldböden durch den Einsatz von Forstmaschinen bei der Holzernte beklagen und mich um Unterstützung bitten.

Auch ich sehe mit Sorge, dass es durch ein unsachgemäßes Befahren von Waldböden bei der Holzernte immer wieder zu Bodenverdichtung, Strukturzerstörung und damit verbunden zum Verlust an Bodenfruchtbarkeit sowie zu schwerwiegenden Schäden auf unbefestigten Waldwegen kommt. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn schwere Maschinen mit ungünstiger Bereifung bei ungünstiger Witterung mit hoher Bodenfeuchte zum Einsatz kommen. Es entstehen tiefe Spurrinnen, die eine Verdichtung des Bodens auch in tieferen Schichten nach sich ziehen.
Ein Zeitfenster, in dem ein Befahren mit schweren Maschinen auf befahrungsempfindlichen Böden bodenschonend erfolgen kann, sind Frostperioden. Wenn diese zukünftig durch den Klimawandel in ihrer Häufigkeit und Dauer weiter abnehmen, kann sich das Problem weiter verschärfen. Auch sind die Erntemaschinen im Wald in den letzten Jahrzehnten immer schwe-

...

rer geworden und benötigen oft ein engeres Netz an Rückegassen. Die hohen Anschaffungskosten der Maschinen stehen, ebenso wie mitunter ungünstig abgeschlossene Holzlieferverträge, der Notwendigkeit entgegen, während ungeeigneter Boden- und Standortverhältnisse die Holzernte ruhen zu lassen.

Den für diese Fragen zuständigen Bundesländern sind diese Probleme bekannt. So regeln die Landeswaldgesetze eigentumsübergreifend Einwirkungen auf den Boden, u.a. indem die Bewirtschaftung des Waldes nachhaltig sein muss, der Boden und die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten sind und seine Nutzung schonend zu erfolgen hat. Nahezu alle Bundesländer haben zudem in Leitlinien, Anleitungen, Merkblättern, Richtlinien, Broschüren oder Waldprogrammen Maßgaben für den Bodenschutz im öffentlichen Wald gesetzt, die jedoch im Kommunal- und Privatwald i.d.R. lediglich bindungsfreie Empfehlungen darstellen. Eine Reihe von Bundesländern verfügt über ein kontinuierliches Angebot für Fortbildungen zum Thema „Bodenschutz“ und „Bodenschonende Waldbewirtschaftung“. Viele Forstbehörden führen Beratungsgespräche mit den Waldbewirtschaftern durch, bei denen auch Aspekte des Bodenschutzes besprochen werden.

Das Bundes-Bodenschutzgesetz und die zugehörige Verordnung zielen in den aktuellen Fassungen primär auf stoffliche Belastungen des Bodens. Ich halte es für sinnvoll, dass bei der Novellierung der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung auch Gefügeschäden aufgrund physikalischer Einwirkungen auf Böden als schädliche Bodenveränderung angesprochen werden. Allerdings muss die Möglichkeit einer solchen Regelung noch rechtlich geprüft werden.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert bereits seit langem Forschungsprojekte, wie z.B. „Der Einfluss der Bodenverdichtung bei der

...

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Holzernte auf den Austausch der Spurengase CO_2, CH_4 und N_2O". Aktuell wird auch durch die Volkswagenstiftung das Projekt „Rückegassen als Feinerschließungssysteme im Wald – Optimierung durch natürliche Regeneration und technische Maßnahmen unter Berücksichtigung der Belange von Naturschutz und Landschaftsplanung" unterstützt. Solche Projekte liefern die Grundlagen für Merkblätter und Leitfäden zu Bodenschutz beim Forstmaschineneinsatz. Diese sollen helfen, den Bodenschutz im Wald zu verbessern und die von Ihnen angesprochenen Probleme zu vermindern.
Vertiefte Informationen zu aktuellen Aktivitäten der Bundesregierung im Bereich der Holzernte werden Sie bei dem für dieses Thema federführend zuständigen Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft erhalten.

Ich danke Ihnen für Ihr großes Engagement für den Waldschutz.

Mit freundlichen Grüßen

Rita Schwarzelühr-Sutter